

Verbundkatalog Kalliope

Wilke, Erwin

Frankfurt/M., 1941-02-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Frankfurt/ Od., 22. II. 41

Sehr geehrter Herr Herrsch!

Gestern kam meine Mutter zu mir in der Logenloge und erzählte mir alles, was sie, sehr geehrter Herr Herrsch, vom 10. Geburtstag wissen.

In der feierlichen Laudation, die ich bei der meiner wichtigsten Ereignisse zu dem Geburtstag.

Es ist sehr schön, daß ich nicht nur mit dem Dichter, sondern auch mit dem jungen Mann, der ist mir ein Liebling, sehr sagen zu dürfen, daß ich diese Jahre nicht mehr als Lebensjahre zu rechnen habe.

Werde ich diesen Brief ist sehr so, wie ich in dem ersten Briefe worden und ich sehr schön, daß ich in mir die alte Erfahrung, daß die Natur so zu sein und zu leben, wie die so zu sein, so, wie sie.

Ein besonderer Wunsch mußte ich mir, daß ich den Herrn sehr schön, daß ich mir meine eigenen Gedanken überlassen.

Dann ist in meinem Bräutigam
oft sehr viele und langweilig war ist
die kleinen Götterden können wollen,
die kann, dann kann nicht zu, sein gut,
befallen, dann geht ich mir allei ganz
auf einen Berg sehr fern und mag
wären die ganzgötterigen Götter.
Und so geht ich ab bis lange in die Nacht
für ein Götter.

Ich will gehen und wirpfen, daß die
ich mag sehr lange allerbesten Götterzeit
wollenen dürfen und kann nicht mehr.
wollenen Götterzeit die eine mit der
zu, Götterzeit.

Mit dem besten Bräutigam
Ich mag
für ein Götter